



JAHRESBERICHT 2017



04 Bausteine zum Frieden - Der Beitrag des Zivilen Friedensdienstes der AGEH zum Friedensprozess in Kolumbien



10 Einblicke in die Arbeit der AGEH – Entwicklungen in den Geschäftsfeldern



16 Übersicht Fachkräfte im Entwicklungsdienst 2017



18 Die AGEH in Zahlen – Fakten zu Bewerberzahlen und Personalprogrammen und v. a. m.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,

Mit unserem Jahresbericht 2017 möchten wir Sie über unsere Arbeit im vergangenen Jahr informieren. Außerdem berichten wir über besondere Aktivitäten und geben einen Überblick über die Entwicklungen in unseren Geschäftsfeldern.

Besonderes Augenmerk legen wir auf das ZFD-Landesprogramm in Kolumbien. In diesem Land zeichnen sich nach Jahrzehnten blutiger Gewalt mit Hunderttausenden Toten und Millionen Vertriebenen inzwischen erste, wenn auch fragile Hoffnungen auf Frieden ab. Schon seit Jahrzehnten arbeiten in Kolumbien Fachkräfte der AGEH. Mit dem Beginn des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) 1999 erhielt die Zusammenarbeit mit den zumeist kirchlichen Partnern, die sich für Versöhnung und Frieden engagieren, zusätzlichen Auftrieb. Inzwischen ist das ZFD-Landesprogramm dort das größte eines einzelnen ZFD-Trägers. Wir nehmen dies zum Anlass, Ihnen am Beispiel Kolumbiens die Arbeit der AGEH im Zivilen Friedensdienst vorzustellen.

Erfolgreiche Arbeit kann nur durch gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern, Auftrag- und Geldgebern gelingen. Als Personaldienst sind unsere in den verschiedensten Ländern arbeitenden Entwicklungshelferinnen und -helfer, Friedensfachkräfte und Berater/-innen auf Zeit das Herzstück unserer Dienstleistung.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im Jahr 2017.



Dr. Claudia Lücking Michel
Geschäftsführerin





BAUSTEINE ZUM FRIEDEN DER BEITRAG DES ZIVILEN FRIEDENS DER AGEH ZUM FRIEDENSPROZESS IN

Der kolumbianische Kontext

Kolumbien steht nach Jahrzehnten des Gewaltkonfliktes an einem historischen Wendepunkt. Gelingt es den Kolumbianerinnen und Kolumbianern, vor allem der Regierung, Verantwortungsträger/-innen in Politik, Gesellschaft und Kirche, mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, die unter der Regierung Santos entstandene Chance zu nutzen und einen stabilen Weg hin zum nachhaltigen Frieden einzuschlagen?

Die Realität Kolumbiens wird seit über fünfzig Jahren von bewaffneten Konflikten geprägt. Die strukturellen Wurzeln dieser Konflikte liegen vor allem in der extremen Konzentration von Landbesitz in den Händen weniger und einer massiven sozialen Ungleichheit.

Opfer der gewaltsamen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf es zu schweren Verletzungen der Menschenrechte und Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht kam, war und ist in erster Linie die Zivilbevölkerung. Am stärksten betroffen sind die afrokolumbianische Bevölkerung, die indigenen Völker sowie die marginalisierte Landbevölkerung. So wurden mehr



DIENSTES KOLUMBIEN

1

als acht Millionen Menschen, zumeist Kleinbauern, unter Todesdrohungen von ihrem Land bzw. aus ihren Dörfern vertrieben und mussten in anderen Regionen Zuflucht suchen. Seit 1964 sind über 220.000 Tote zu beklagen, hoch ist auch die Zahl der gewaltsam Verschwundenen.

Im Lauf der Jahre wandelte und verlagerte sich die Konfliktdynamik. Verschiedene Regionen und wichtige Straßen wurden sicherer. In anderen Landesteilen ging der Krieg mit gesteigerter Intensität weiter, denn der boomende Bergbau und agro-industrielle Großprojekte, etwa der Anbau von Palmöl und anderen Biokraftstoffen, verstärkten die Konflikte um Land, auch in Regionen,

1 Als ZFD-Fachkraft arbeitet der Schauspieler und Politologe Utz Ebertz (l. v. r.) seit 2016 bei der Sozialpastoral der Diözese Cucuta in Kolumbien. Nach fünf Jahrzehnten Bürgerkrieg ist der Friedensprozess in Kolumbien mühsame Arbeit. Niemand weiß das besser, als die vielen Opfer von Vertreibung und Gewalt. Die Sozialpastoral Cucuta hat ein Theaterprojekt ins Leben gerufen, das ihnen helfen soll, das Erlebte zu verarbeiten und ihr Leben wieder selbst zu gestalten.

2 Die Sozialpastoral der Diözese Granada möchte Jugendliche in der Provinz Meta/Kolumbien dabei unterstützen, ihre Anliegen in die Gesellschaft einzubringen und den Friedensprozess aktiv mit zu gestalten. ZFD-Fachkraft Markus Ciesielski (rechts) wirkt beim Aufbau der Jugendeinrichtung „Observatorio“ mit und hat im vergangenen Jahr in vielen Schulen und Jugendgruppen für das Projekt geworben.



2



1 Bei dem Treffen der Partner und Fachkräfte des ZFD-Landesprogramms in Kolumbien im Mai ging es vor allem darum, gemeinsame Strategien der Partnerorganisationen zu identifizieren sowie zivilgesellschaftliche Lösungsansätze für die Umsetzung des Friedensabkommens zwischen Regierung und FARC-Guerrilla herauszuarbeiten.

die anfangs weniger betroffen waren. Experten bezeichnen den bewaffneten Konflikt Kolumbiens auch als „Krieg ums Land“.

In den zurückliegenden zwei Jahren ist Kolumbien durch einen innerstaatlichen Prozess enormer politischer Umwälzungen gegangen, der immer noch andauert.

Mit dem über vier Jahre lang verhandelten Friedensabkommen zwischen der kolumbianischen Regierung und der FARC, als größter Guerilla-Organisation im Land,

wurde ein wichtiger Schritt zu einem nachhaltigen Frieden in Kolumbien erreicht.

Gleichzeitig hat das Referendum, welches zunächst sehr knapp mit einem Votum gegen den Friedensschluss ausging, um dann Ende 2016 nach einigen Änderungen doch noch vom Parlament verabschiedet zu werden, viele gesellschaftliche Spaltungen offen gelegt. Wichtige Teilbereiche des Abkommens, wie zum Beispiel die dringend überfällige Neuordnung der Landverteilung, wurden zwar in einem Kapitel verhandelt und festgehalten, aber sind derzeit noch fern jedweder Umsetzung.

Auch stocken derzeit die zu Beginn 2017 aufgenommenen Verhandlungen zwischen der kolumbianischen Regierung und der ELN, als zweitgrößter bewaffneter Gruppe im Land, und nach wie vor gibt es rechtsfreie Räume im Land, in denen kriminelle Banden (BaCrim) und paramilitärische Gruppierungen leichtes Spiel haben. Die Zahl der Morde an Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten hat im vergangenen Jahr einen traurigen Rekord erreicht, und wer sich als Lokalpolitiker/-in für Alternativen zum Drogenanbau einsetzt, lebt gefährlich.

Rund 85 Prozent der kolumbianischen Bevölkerung gehören der katholischen Kirche an, die im Konflikt keine einheitliche Position bezogen hat. Bisher fällt es der ka-

Padre Darío Echeverri Gonzalez, Generalsekretär der Nationalen Versöhnungskommission der Kolumbianischen Bischofskonferenz

„Der Wille der Deutschen Bundesregierung, sich in Kolumbien besonders zu engagieren, wird durch die Arbeit des Zivilen Friedensdiensts der AGEH zu einem konkreten Beitrag zu Versöhnung und Frieden im Land. Die Präsenz der AGEH in der Bischofskonferenz von Kolumbien durch ihre Mitarbeit in der Nationalen Versöhnungskommission (CCN) ist strategisch, sie ermöglicht es, die Suche nach Versöhnung und Frieden aus der Perspektive der Kirche in Kolumbien gemäß der Soziallehre zu beeinflussen. Die katholische Kirche in Kolumbien ist mit ihren 76 Diözesen im gesamten Staatsgebiet präsent. Die Nationale Versöhnungskommission, in der die Zusammenarbeit mit der AGEH eine bedeutende Rolle spielt, ist in mehr als 20 Regionen des Landes vertreten. Die Bischofskonferenz und die Versöhnungskommission arbeiten mit Unterstützung der AGEH maßgeblich an der Suche nach einer Verhandlungslösung mit allen bewaffneten Akteuren im Land.“





2

tholischen Kirche schwer, einen kritischen Blick auf die eigene Rolle im jahrzehntelangen Konflikt zu werfen, eigenes Versagen zu benennen, um Vergebung zu bitten und Entschädigung zu leisten.

Im Friedensprozess mit der FARC-Guerilla hat die Kirche eine vermittelnde Rolle gespielt und sich besonders für die Opfer eingesetzt. Allerdings gibt es in der kolumbianischen Bischofskonferenz Befürworter und Gegner des Friedensprozesses. Sie ist in dieser Frage genau so gespalten wie die Bevölkerung des Landes.

Das ZFD-Programm der AGEH als Beitrag zu den Friedensbemühungen in Kolumbien

Als einziger katholischer Träger im Zivilen Friedensdienst hat sich die AGEH im ZFD ein bewusst kirchliches Profil gegeben. Es geht uns darum, mit Hilfe der vorrangig personellen Möglichkeiten des ZFD dazu beizutragen, dass die spezifischen Ressourcen der Religion für gesellschaftliche Heilungs-, Versöhnungs- und Friedensprozesse verfügbar werden. Dazu arbeiten wir in den Konfliktländern vorrangig mit der katholischen Kirche im weitesten Sinne. Das gemeinsame Engagement mit kirchlichen Partnern wird durch die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen ergänzt, nicht zuletzt, weil sich die

angestrebte Wirkung ohne eine gezielte Förderung der Zusammenarbeit von Kirche und Zivilgesellschaft nur begrenzt realisieren lässt.

Seit 2001 waren insgesamt 40 verschiedene ZFD-Fachkräfte in Kolumbien tätig. Der AGEH wurden für die Jahre 2001 bis 2018 insgesamt rund 17.370.000,00 Euro bewilligt. Über diesen Zeitraum hat sich unser ZFD-Engagement in enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort von einer Summe einzelner Projektinseln mit noch geringer friedenspolitischer und friedensfachlicher Prägung zu einem stra-

2 Wie kann eine Gesellschaft – trotz gewaltbelasteter Vergangenheit – in Richtung Frieden und Versöhnung aufbrechen? Und welchen Beitrag können zivilgesellschaftliche Organisationen dabei übernehmen? Mit diesen und weiteren Fragen befassten sich im März in Bogota mehr als 50 Teilnehmer/-innen aus 15 Ländern, die alle in Kontexten arbeiten, in denen gewaltsame Konflikte aus der Vergangenheit tiefe Wunden in der Gesellschaft hinterlassen haben. Organisiert wurde der internationale Workshop, der vor allem auf persönlichen Begegnungen mit Opfern, Tätern und Friedensaktivisten setzt, von AGEH, Justicia et Pax und der Nationalen Versöhnungskommission in Kolumbien (CNN).

Padre Jhon Reina, Direktor der Sozialpastoral (= Caritas) der Diözese Buenaventura

„Der Zivile Friedensdienst der AGEH hat die von der Sozialpastoral (=Caritas) in Buenaventura geförderten Prozesse der Friedenspädagogik gestärkt. Das Programm unterstützt die Sozialpastoral und kommt damit der ganzen Gemeinde von Buenaventura zu Gute. Durch den Beitrag, den die Fachkraft leistet, wird eine Friedensarbeit entwickelt, die es den Menschen, die unter dem Konflikt gelitten haben, ermöglicht, sich an die Umstände, unter denen sie zu Opfer wurden, zu erinnern, damit diese Umstände sich nicht wiederholen und so einen Zustand der Vergebung und Versöhnung zu fördern. Ein historischer Erinnerungsweg wird geschaffen, der uns ermutigt, nicht zu schweigen; denn ohne Erinnerung gibt es keine Wahrheit, keine Gerechtigkeit, keine Wiedergutmachung, weder Vergebung noch Versöhnung.“





1

1 Die Sozialpädagogin Michaela Pfister arbeitet seit 2016 als ZFD-Fachkraft bei der Sozialpastoral der Diözese Quibdo. Sie begleitet u. a. eine interethnische Kommission, die bei Landkonflikten zwischen verschiedenen Volksgruppen (Indigene, Mestizen und Afrokolumbianer) vermittelt und nach friedlichen Lösungen sucht.

teigisch angelegten Programm mit klaren Wirkungszielen entwickelt.

Mit Hilfe des seit 2007 laufenden Berater-auf-Zeit-Projektes hat die AGEH dazu beigetragen, dass heute alle kolumbianischen Partnerorganisationen speziell für gesellschaftliche Veränderungsprozesse entwickelte Methoden und Instrumente des PME (Planung, Monitoring, Evaluierung) nutzen. Hierbei werden sie regelmäßig durch lokale Fachkräfte im Auftrag der AGEH begleitet.

Johana Moreno Lozano, Coordinadora General, Consejo de Redacción

„Über die Partnerorganisation „Consejo de Redacción“ unterstützt der Zivile Friedensdienst der AGEH den Friedensprozess in Kolumbien, indem er Journalisten und Kommunikationsbeauftragte für zivile Organisationen in den Regionen Informationen und Schulungen anbietet, damit diese die Umsetzung des Friedensprozesses besser begleiten. Auf diese Weise liefern sie qualitativ gute Informationen, die den Bürgern helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen, wenn sie ihre Vertreter wählen, die den Friedensprozess von nun an umsetzen müssen. Im Jahr 2017 unterstützte der Zivile Friedensdienst der AGEH eine Ausbildung im Bereich der „Übergangsjustiz“, an der 18 Journalisten aus acht kolumbianischen Regionen lernten, wie die Sondergerechtigkeit für den Frieden arbeitet und wie man auf eine sensible und angemessene Weise über die Gerichtsurteile der Übergangsjustiz berichtet. Der ZFD unterstützt auch einen Schulungsprozess zum Thema Landkonflikte, an dem 34 Journalisten aus zwölf kolumbianischen Regionen gelernt haben mit den Herausforderungen durch die im Friedensabkommen vorgesehene Landreformen umzugehen und wie sie die Umsetzung der Regionalen Entwicklungspläne verfolgen können, die als Instrument zur Schaffung von Frieden auf regionaler Ebene im Friedensabkommen vorgesehen sind.“



In der Programmentwicklung setzt die AGEH auf eine Mischung von Partnern, die verschiedene Bereiche und gesellschaftliche Ebenen der Friedensarbeit abdecken. Hierzu zählen lokale Sozialpastoralen in den von Konflikten besonders stark betroffenen Regionen genauso, wie nichtkirchliche Nichtregierungsorganisationen (NRO's), Anwaltskollektive und die Friedens- und Versöhnungskommission der Bischofskonferenz. Durch diese Vielfalt können einerseits verschiedene Aspekte der Konflikte und ihrer Folgen bearbeitet werden, andererseits ermöglichen sie Synergien und Vernetzung unter den Partnerorganisationen, besonders auch zwischen Kirche und Zivilgesellschaft. Alle Aktivitäten im Landesprogramm sind in der AGEH-Strategie und der trägerübergreifenden Länderstrategie aufeinander abgestimmt. Hier ist festgehalten, auf welche Weise und mit welcher Reich-

weite die AGEH gemeinsam mit den Partnern wirksam werden möchte, und damit Einfluss auf den Friedensprozess nimmt. Ein zentrales Thema des Landesprogramms ist die Bearbeitung von territorialen Landkonflikten. Die lokalen Partnerorganisationen der AGEH haben Gemeinden begleitet, die von Bergbauaktivitäten betroffen sind, Informationen über Menschenrechtsverletzungen in diesem Zusammenhang erhoben und veröffentlicht, Umweltmonitoring-Methoden vermittelt, Mechanismen der Mitbestimmung bei Ressourcenkonflikten gefördert und juristische Strategien zur Einforderung von Rechten, von Umweltverschmutzung und Vertreibung bedrohten Bevölkerungsgruppen, entwickelt. Es wurde an der Schaffung von Räumen mitgewirkt, in der Menschen die von ihnen erlebte Gewalt thematisieren und aufarbeiten. Opfer wurden bei der Einforderung ihrer Rechte auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Entschädigung begleitet und pädagogische Aktivitäten zur Förderung der Erinnerungs- und Friedenskultur umgesetzt.

Versöhnungsinitiativen wurden unterstützt und Beiträge zur friedlichen Konfliktlösung von Ressourcen- und Umweltkonflikten geleistet. Netzwerke, die sich für die Einhaltung von Menschenrechten einsetzen, wurden in ihrer sozialen Kohäsion und in ihren Fähigkeiten für Kommunikation, Lobby- und Advocacyarbeit gestärkt. Journalisten und Journalistinnen sowie Kommunikationsfachkräfte wurden in konfliktensibler Berichterstattung fortgebildet und investigativer Journalismus gefördert.

Zu wirklichem, nachhaltigem Frieden ist es noch ein weiter Weg, wenngleich wichtige erste Schritte nach über 60 Jahren Bürgerkrieg mit über acht Millionen Binnenvertriebenen gemacht sind. Die Ortskirche und eine lebendige Zivilgesellschaft auf diesem Weg zu unterstützen, ist und bleibt für uns ein Herzensanliegen. So bemüht sich die AGEH im Rahmen ihres ZFD-Landesprogramms, an den Hauptkonfliktlinien anzusetzen und an den derzeit drängendsten gesellschaftlichen Fragen mitzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund wurden die Themen- und Arbeitsschwerpunkte des in

diesem Jahr zu stellenden Neuantrags nochmals zugespitzt und umfassen für die kommende Projektphase 2018 – 2021 drei Themenfelder:

Bearbeitung von Landkonflikten unter Berücksichtigung einer Umweltperspektive

Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Grundlagen für eine Überwindung eines der größten Probleme auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit innerhalb der kolumbianischen Gesellschaft geschaffen werden. Kolumbien ist eines der Länder mit der weltweit größten sozialen Ungleichheit. Der Landbesitz konzentriert sich in den Händen weniger Familien, während Kleinbauern oftmals winzige Parzellen bewirtschaften. Unklare Landtitulierungen und mehrfache Vertreibungen führen zudem zu Spannungen und häufig gewaltsamen Konflikten zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen. Fachkräfte unterstützen in diesem Schwerpunkt Sozialpastoralen in den Hauptkonfliktregionen bei der Advocacy- und Bildungsarbeit und unterstützen diese in ihren Vermittlungsbemühungen, z. B. in der überwiegend von Afrokolumbianerinnen und -kolumbianern bevölkerten Region Quibdó.

Friedenspädagogik

Fachkräfte arbeiten gemeinsam mit Sozialpastoralen, z. B. in Granada, Buenaventura und Cúcuta, an der Vermittlung gewaltfreier Formen der Konfliktlösung. Die häufig durch Gewalt und Vertreibung traumatisierte Bevölkerung – zu großen Teilen Jugendliche und junge Erwachsene, die kaum Perspektiven für sich sehen – kann beispielsweise in theaterpädagogischen Angeboten neue Zugänge zum Konfliktgeschehen erlangen und durch selbstbewusstseinsstärkende Maßnahmen Alternativen zur Bandenkriminalität und Resignation entwickeln.

Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit

Dieser Themenschwerpunkt erscheint im neuen Antrag erstmalig in dieser expliziten Form und ist ein unmittelbares Resultat der Arbeit an aktuellen Entwicklungen im Land. Dabei geht es um Formen der Aufarbeitung und des Umgangs mit gewaltbelasteter Vergangenheit.

Kolumbien blickt auf eine lange Geschichte leidvollen Unrechts, gewaltsamer Vertreibungen und gravierender Menschenrechtsverletzungen zurück. Menschenrechtsorganisationen und Anwaltskollektive unter den AGEH-Partnern versuchen hier gemeinsam mit den Fachkräften durch ihre Aktivitäten auf vergangenes und immer noch geschehendes Unrecht aufmerksam zu machen und zumindest partiell Gerechtigkeit herzustellen. An Orten der Erinnerungskultur, wie z. B. der „Casa de la Memoria“ in Tumaco, unterstützt eine Fachkraft Kirche und lokale Zivilgesellschaft dabei, das Vergessen zu verhindern und Ermordeten sowie Opfern gravierender Menschenrechtsverletzungen in der Region ein würdiges Andenken zu bewahren. Bei der Friedens- und Versöhnungskommission der Bischofskonferenz in Bogotá unterstützen zwei Fachkräfte die Aufklärungsarbeit über den Friedensprozess in den ländlichen Diözesen und die Öffentlichkeitsarbeit der Kommission.

In diesem Kontext zu nennen ist auch die in 2017 von der Geschäftsstelle der AGEH entwickelte länderübergreifende Strategie zum Arbeitsschwerpunkt „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“. Umgesetzt wird sie durch gezielte Projektförderung in diesem Bereich, einer gemeinsamen Konferenz mit *Justitia et Pax* in Bogotá im März 2018, gezielte Vernetzungsbemühungen wie z. B. einem trägerübergreifenden Fachaustausch des Konsortium ZFD und die Entwicklung einer bedarfsgerechten Personalentwicklung für Koordinatorinnen und Koordinatoren und Fachkräfte in der Vorbereitung.

Die ersten wichtigen Schritte zu einem gerechtem und vor allem nachhaltigem Frieden in Kolumbien sind getan. Kenner/-innen des Landes sagen, der Friedensprozess ließe sich trotz vielfältiger Rückschläge nicht mehr umkehren, oder, um mit den Worten von Pater Dario Echeverri, dem Leiter der Versöhnungskommission bei der Bischofskonferenz, zu sprechen: „Die Menschen haben den Geschmack der Versöhnung und des Friedens gespürt.“

Personalvermittlung im Auftrag

Im Bereich Personalvermittlung ist die Anzahl der Verträge nach dem Entwicklungshelfer-Gesetz (EhFG) im vergangenen Jahr stabil geblieben. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass Wirkung und Wirksamkeit von Fachkräften sich erhöhen, wenn eine Vertragszeit von ca. drei bis fünf Jahren ermöglicht wird. Dies ist durch die umfangreiche Evaluierung des EhFG durch DEval im Jahr 2015 bestätigt worden. Dennoch erlaubt es das EhFG seit 2017 auch einjährige EhFG-Verträge abzuschließen. Die AGEH kann so in Ausnahmefällen noch flexibler auf die Bedarfe der Auftraggeber eingehen. Diese kürzere Vertragslaufzeit kommt insbesondere Auftraggebern, die in der Humanitären Hilfe tätig sind oder besonderen Finanzierungsintervallen unterliegen, entgegen. Das Kofinanzierungsprogramm „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP) hat sich mit durchschnittlich 40 bis 45 EhFG-Verträgen stabil entwickelt.

Das Programm „**Berater auf Zeit**“ (BaZ) ist mit 27 Verträgen (nach TVöD) nach wie vor für Auftraggeber und qualifizierte Bewerber/-innen attraktiv und wird entsprechend nachgefragt. Neue Akzente wurden durch weitere Themenbereiche gesetzt, wie Fundraising in Lateinamerika sowie Ausbil-



EINBLICKE

1
dung mobiler Lehrkräfte und Aufbau mobiler Schulen in Nordkenia bei Pastoralisten.

Die Begleitung von Fachkräften in Ländern mit fragiler oder teilweise schwieriger Sicherheitssituation war auch im vergangenen Jahr eine Herausforderung. Dies betraf insbesondere den Südsudan, Kenia, Simbabwe und Palästina. Alle Krisen konnten mit verschiedenen individuell angepassten Begleitmaßnahmen bewältigt werden. Dies ist der langjährigen Entwicklung von geeigneten Instrumenten und Verfahren sowie Fortbildungen für Fachkräfte und Mitarbeitende im Bereich Safety und Security sowie einem guten Qualitätsmanagement zu verdanken.

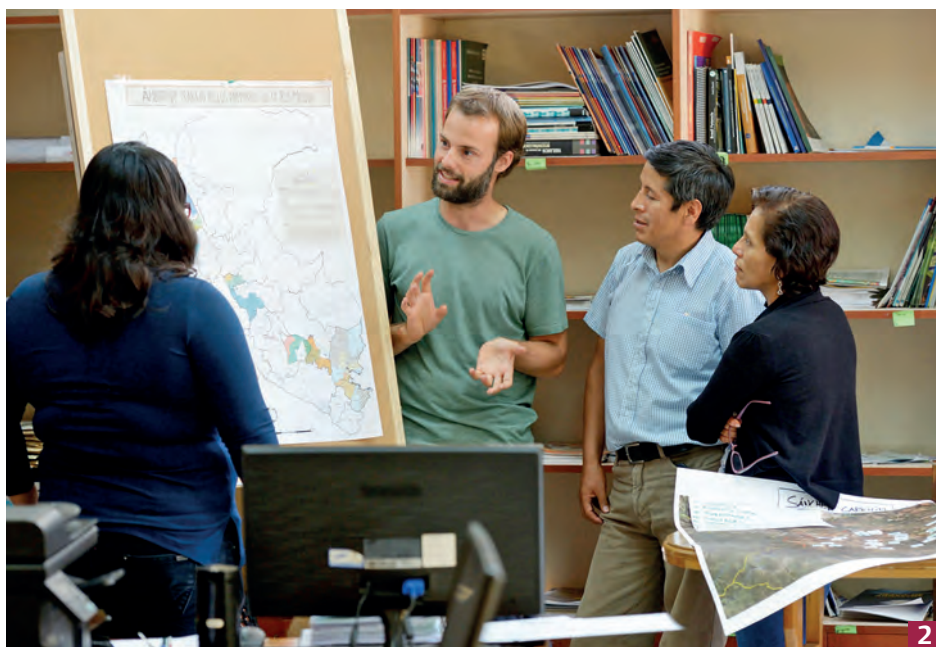
Ziviler Friedensdienst

Insgesamt umfasst das ZFD-Programm der AGEH in 2017 16 Landes- und drei Regionalprogramme mit insgesamt 87 Fachkräften und drei Beratern auf Zeit (BaZ) zum Stichtag 31.12.2017.

Zum Schwerpunktthema „Advocacy“ wurde im September 2017 ein internationaler Workshop in Bonn durchgeführt, um einen länder- und themenübergreifenden Austausch für Partner und Fachkräfte zu ermöglichen. Einige Partnerorganisationen aus Kolumbien nutzten diese Gelegenheit außerdem für eine Lobbyreise zum Thema „Steinkohleabbau und Wahrung der Menschenrechte“ bei politischen Entscheidungsträgern in Berlin und NRW.



IN DIE ARBEIT DER AGEH



1 Zum internationalen Workshop „Advocacy – Giving People a Choice“ kamen im August 38 Fachkräfte und Vertreter/-innen von Partnerorganisationen aus 12 Ländern in das Gustav Stresemann Institut nach Bonn. Die AGEH wollte damit den fachlichen Austausch fördern und vor allem den Partnerorganisationen die Vernetzung miteinander ermöglichen, um ihre Arbeit zu stärken.

2 Die peruanische NGO Red Muqui setzt sich für Menschen ein, die von Konflikten mit Bergbaukonzernen betroffen sind. Sie bildet dafür u. a. Mitarbeiter/-innen für Umwelt-Bürgerkomitees aus. Der Geograf Mattes Tempelmann (3. v. r.) bietet dafür Workshops für die Mitgliedsorganisationen an. Einer seiner Schwerpunkte ist die partizipative Kartierung. Seine Mitarbeit wird von Commundo Luzern finanziert.



Hierbei wurden sie durch die AGEH unterstützt und durch den Advocacy-BaZ der AGEH fachlich begleitet.

Für das Schwerpunktthema „Versöhnung/ Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“ wurde mit Unterstützung der Deutschen Kommission Justitia et Pax eine Strategie erarbeitet. Danach soll das Thema systematisch in allen ZFD-Landes- und Regionalprogrammen in Postkonfliktkontexten mit der Programmentwicklung verbunden und die spezifischen Potentiale von kirchlichen Akteuren verfügbar gemacht werden. Darüber möchten wir Lern- und Austauschräume auf internationaler Ebene fördern und diese zur Profilentwicklung, auch im innerdeutschen bzw. -europäischen Diskurs, nutzen. In diesem Zusammenhang wurde im März 2017 in Kooperation mit der Deutschen Kommission Justitia et Pax der bereits vierte internationale Workshop zum Thema „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“, diesmal in Bogotá und in Zusammenarbeit mit der Kolumbianischen Bischofskonferenz und der Kolumbianischen Versöhnungskommission, als Partner, durchgeführt.

Die Koordinationsstelle für das Regionalprogramm Zentralamerika konnte im August 2017 besetzt werden. Darüber hinaus haben drei Fachkräfte ihre Arbeit vor Ort im April 2017 aufgenommen.

Die schwierigen politischen Kontexte und damit verbundenen gewalttätigen Auseinandersetzungen führten im Südsudan, der Demokratischen Republik Kongo und Burundi immer wieder zu Einschränkungen der Handlungsmöglichkeiten der Ortskirche und unserer Partner. Aufgrund der langanhaltenden Sicherheitsrisiken kommt es immer wieder zu vorzeitigen Vertragsbeendigungen und die Nachbesetzung von Stellen gestaltet sich schwierig.

Das ZFD-Programm in Simbabwe wurde aufgrund der anhaltenden massiven Schwierigkeiten in den letzten Jahren, z. B. Verweigerung von Arbeitserlaubnissen und Einschränkungen in den Spielräumen für die Friedens- und Menschenrechtsarbeit, zum September 2017 eingestellt.

Die Koordinatorin des in 2016 begonnen Landesprogramms in der Zentralafrikanischen Republik konnte die Partnerkontakte im Laufe des Jahres intensivieren und die Zahl der geplanten Stellen aufgrund des noch einmal gestiegenen Interesses an einer Zusammenarbeit ausweiten. Eine Premiere ist in diesem Zusammenhang, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien mit dem ZFD-Landesprogramm in Kamerun zur Verbesserung der Situation von Geflüchteten, vor allem in den grenznahen Regionen.



fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste

Die Internationalen Freiwilligendienste sind weiterhin ein sehr dynamisches Aufgabenfeld. Während die Träger noch vor einigen Jahren hauptsächlich Beratung und Unterstützung in der Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen nachfragten, sind die Bedarfe heute zunehmend differenzierter. Auf der einen Seite gilt es, die Interessen der Träger gegenüber den Fördergeldgebern zu vertreten. Auf der anderen Seite werden die zu bearbeiteten Themen immer konkreter, wie beispielsweise die Umsetzung der Präventionsordnung der katholischen Bistümer im Umgang mit sexualisierter Gewalt in Internationalen Freiwilligendiensten oder die Auswahl und Schulung von Mentorinnen und Mentoren.

Die fid-Service- und Beratungsstelle bietet weiterhin verschiedene pädagogische Seminare an, in denen die Freiwilligen trägerübergreifend auf den Auslandsdienst vorbereitet werden, während des Dienstes eine Zwischenreflexion machen und nach der Rückkehr ihre Erfahrungen im Rückkehrerseminar reflektieren und auswerten. Der Bedarf der Träger in diesem Segment ist jedoch weiter rückläufig. Zunehmend mehr Organisationen führen die Seminare in Eigenregie durch.

Auf der anderen Seite steigt das Interesse an Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen von Trägerorganisationen. Im Berichtsjahr beschäftigte sich die fid-Service- und Beratungsstelle während der Trägerkonferenz im März mit der machtkritischen Perspektive auf entwicklungspolitische Bildung. Vertieft wurde das Thema in zwei weiteren Workshops.

Das Thema „Umgang mit sexualisierter Gewalt in Internationalen Freiwilligendiensten“ wurde im vergangenen Jahr hinsichtlich der Präventionsleitlinien der katholischen Diözesen bearbeitet und zwar unter der Frage: Wie können diese Leitlinien auf Internationale Freiwilligendienste übertragen und genutzt werden? Hintergrund war, dass die Schulungen der Bistümer, an denen alle Freiwilligen teilnehmen müssen,

1 Anna Karina Bayer (Bildmitte) arbeitet bei der kolumbianischen Organisation Kairós Educativo, eine Organisation, die durch Forschung und Bildung mit Kunst, Körper und Spiritualität dazu beiträgt, eine Kultur des Friedens zu schaffen. Sie kümmert sich dort um die Kommunikation nach außen und begleitet Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die in Vierteln Bogotas leben, die von Gewalt stark betroffen sind. Ihre Mitarbeit wird von Commundo Luzern finanziert.

2 Der Jurist Anselm Kanwischer (l. v. r.) arbeitet seit 2016 als Fachkraft für Menschenrechte und zivile Konfliktbearbeitung bei der Sozialpastoral der Erzdiözese Cali/Kolumbien. Sie macht für die Menschen im Erzbistum Bildungsangebote, begleitet diese und bestärkt die Bürger/-innen darin, für die Menschenrechte einzutreten und eine Kultur des friedlichen Miteinanders zu entwickeln. Die Diözese Aachen finanziert die Mitarbeit von Anselm Kanwischer.

fid-Pädagogische Angebote im In- und Ausland

Veranstaltung	Seminare	TLN*
Vorbereitungsseminare	5	118
Rückkehrendenseminare	4	111
Begleitseminare für ausländische Freiwillige	2	21
Begleitseminare im Ausland	3	93
Trainingsseminare Begleitende	2	38

* Teilnehmende



nur wenig auf einen internationalen Kontext ausgerichtet sind. Alle Fortbildungen dazu fanden als Qualifizierungsangebote im Rahmen des Qualitätsverbundes statt.

Im September hatte die *fid-Service-* und Beratungsstelle ein Fachforum zum Thema Sicherheit organisiert, zu dem alle Träger von Internationalen Freiwilligendiensten und speziell Kunden des *fid-Gruppenvertrages* eingeladen waren. Thematisiert wurden vor allem praktische Fragen bezüglich der Auslandsversicherung und zu administrativen Vorgängen sowie wichtige Aspekte im medizinischen Bereich. An exemplarischen Notfällen wurde das Zusammenspiel von Trägern, dem Notfallassistenten MD Medicus und der *fid-Service-* und Beratungsstelle anschaulich dargestellt, so dass das stabile Sicherheitsnetz sichtbar wurde, welches weltumfassend um die Freiwilligen gespannt ist.

Arbeitsgruppe „Korruptionsprävention und -bekämpfung“

Die AGEH hat Ende 2017 eine Handreichung vorgelegt mit dem Ziel, Korruption auf allen Ebenen ihrer Arbeit, im In- und Ausland zu vermeiden und zu bekämpfen. Die AGEH wird damit ihrer Verantwortung gegenüber den Zuwendungs- und Auftraggebern ebenso gerecht, wie ihrer Verantwortung und Fürsorgepflicht gegenüber

den Mitarbeiter/-innen und Entwicklungshelfer/-innen.

Als Entwicklungsdienst, Trägerin des Zivilen Friedensdienstes und der Servicestelle Freiwillige Internationale Dienste steht die AGEH in einem komplexen Beziehungsgeflecht. Rollen und Verantwortlichkeiten der AGEH gegenüber ihren Anspruchsträger/-innen, den einheimischen Partnerorganisationen und gegenüber dem Personal im In- und Ausland unterscheiden sich je nach Geschäftsfeld, Auftrag, Personalprogramm oder Förderprojekt.

Daher haben wir in der Korruptionsprävention und -bekämpfung für unterschiedliche Personengruppen verschiedene Regelungen und Rahmenbedingungen entwickelt. So konnte die AGEH beispielsweise für die Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle allein stehende gültige Regeln und Verpflichtungen erlassen und Strukturen schaffen, nicht aber für die von ihr vermittelten Fachkräfte, welche zum Teil vorrangig die Regeln und Verpflichtungen Dritter, nämlich der einheimischen Partnerorganisationen und der Auftraggeber und ggf. deren Zuwendungsgeber oder sogar anderer Zuwendungsgeber der Partnerorganisationen zu beachten haben.

Die nun vorliegende Handreichung bildet diese Besonderheiten adäquat und

orientierend bzw. regelnd für den Beitrag der AGEH zur Korruptionsprävention und -bekämpfung ab. Der Dialog mit den Auftraggebern über Inhalt und Umsetzung der Handreichung im Bereich der Personalvermittlung hat bereits begonnen und wird in 2018 weitergeführt.

Arbeitsgruppe „Vom Entwicklungsdienst zum Weltendienst“

Der Perspektivwechsel vom Entwicklungsdienst zum Weltendienst wurde auch in 2017 durch die bestehende Arbeitsgruppe weiter vorangetrieben.

Ein Teil des Vorhabens ist die Süd-Nord-Vermittlung von Fachkräften. Darüber hinaus möchten wir den Beitrag personeller Zusammenarbeit (Süd-Nord, Süd-Süd und Nord-Süd) zu zentralen Herausforderungen konkretisieren, die von der Agenda 2013 für nachhaltige Entwicklung und in der Enzyklika *Laudato Si'* gefordert werden.

Durch die Bewilligung des Pilotprojektes „Vermittlung von Weltdienstleistenden aus dem Süden in deutsche kirchliche und gemeinnützige Nichtregierungsorganisationen“ im Berichtsjahr hat die AGEH nun die Möglichkeit, fünf Süd-Nord-Weltdienstleistende für bis zu jeweils zwei Jahren zu vermitteln. Ende 2017 lagen sechs ernsthaftige zum Teil bereits formell beauf-



1 Im April 2017 trafen sich in Lindau am Bodensee die Personaldienste Horizont 3000 (Österreich), INTERTEAM (Schweiz) und Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. (AGEH) und Vertreter/-innen ihrer Partnerorganisationen aus dem Süden zu einer internationalen Tagung. In Vorträgen und Workshops diskutierten sie darüber, wie Fachkräfte in der Entwicklungszusammenarbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können, angesichts globaler Herausforderungen, wie Klimawandel, Überschreitung der Nutzungsmöglichkeiten natürlicher Ressourcen oder Rückzug der Politik zugunsten des Primats globalisierter Märkte.

2 Bundespräsident Joachim Gauck würdigte bei der Veranstaltung „Die Welt im Gepäck“ am 3. März 2017 in Berlin das Engagement deutscher Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer, darunter auch zahlreiche zurückgekehrte Fachkräfte der AGEH. Die Veranstaltung wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Dienste (AGdD) und der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) organisiert.

3 Blinde Flecken beleuchten im Training „Critical Whiteness“. Für Mitarbeitende von Entsendeorganisationen für internationale Freiwilligendienste fand im vergangenen Jahr eine Weiterbildung statt, die half eigene Vorurteile und strukturelle Rassismen zu entdecken. Trainer Lawrence Oduro Sarpong (rechts) im Gespräch mit einem Teilnehmenden.

tragte Interessensbekundungen vor. Ein Süd-Nord-Personalprojekt befand sich in der konkreten Bearbeitung, die Vermittlung einer Fachkraft aus Brasilien stand kurz bevor.

Für die Realisierung der Süd-Nord-Vermittlung von Weltdienstleistenden gelang es, mit dem Ausländeramt der Stadt Köln grundlegende Abstimmungen zu treffen.

Das geplante Personal-Pilotprojekt wurde dort eingehend geprüft und ein „öffentliches Interesse“ daran bescheinigt. Dies sollte die Beantragung von Visa und Arbeitserlaubnissen für Fachkräfte aus dem Süden, die im Zusammenspiel von deutscher konsularischer Vertretung im Heimatland der Südfachkraft und dem Kölner Ausländeramt erfolgt, sehr erleichtern.



FACHKRÄFTE IM ENTWICKLUNGSDIENST 2017

insgesamt: 242, davon ZFD: 81

LATEINAMERIKA

Land	FK	ZFD
Argentinien	1	
Bolivien	6	
Brasilien	10	
Dom. Republik	1	
Ecuador	5	
El Salvador	4	1
Guatemala	1	4
Haiti	4	
Honduras	1	
Kolumbien	12	18
Mexiko	3	
Nicaragua	1	
Peru	6	
Gesamt	55	23

de y Religión

Asociación Educativa
Evangelica AETE

en la
biológica
por la
"a"

MITTEL- UND OSTEUROPA

Land	FK	ZFD
Ukraine	2	
Gesamt	2	

ASIEN

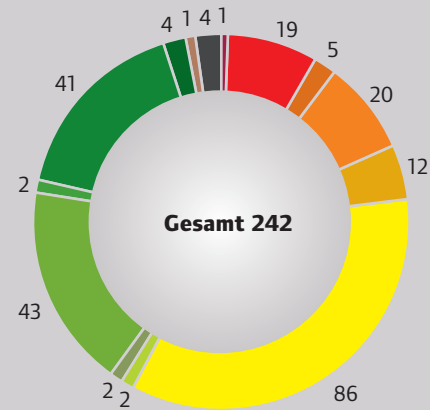
Land	FK	ZFD
Afghanistan	3	
China, VR	1	
Georgien	1	
Indien	3	
Indonesien	3	
Irak	1	
Israel	0	4
Jordanien	1	
Kambodscha	1	
Libanon	2	
Mongolei	1	
Myanmar	1	
Palästina	9	2
Papua- Neuguinea	1	
Philippinen	1	
Tadschikistan	1	
Taiwan	1	
Timor-Leste	1	10
Vietnam	2	
Gesamt	34	16

AFRIKA

Land	FK	ZFD
Ägypten	4	
Äthiopien	1	
Angola	1	
Benin	1	
Burundi		2
Ghana	1	
Kamerun	2	5
Kenia	12	8
Kongo, DR	5	1
Kongo, Republik	2	
Liberia	1	5
Madagaskar	2	
Malawi	1	
Nigeria	3	
Ruanda	3	2
Sambia	5	
Senegal	1	
Sierra Leone	2	9
Simbabwe	2	
Südafrikanische Republik	3	
Sudan	1	
Südsudan, Rep.	4	2
Tansania	4	
Togo	1	
Tschad	1	
Uganda	7	7
Zentralafrikanische Republik		1
Gesamt	70	42

DIE AGEH IN ZAHLEN

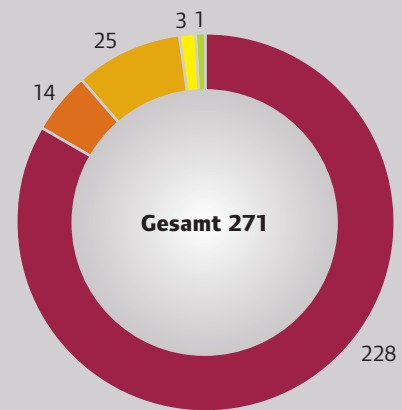
Sektorale* Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG



- Bauwesen
- Bildung
- Finanzverwaltung und Korruptionsbekämpfung
- Gesundheitswesen
- Humanitäre Hilfe
- Krisenprävention und Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit
- Landwirtschaft
- Menschenrechte
- Multisektoral/Querschnitt
- Nicht zuordenbare Maßnahmen
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste
- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Tourismus
- Wirtschaftliche Infrastruktur und Dienste

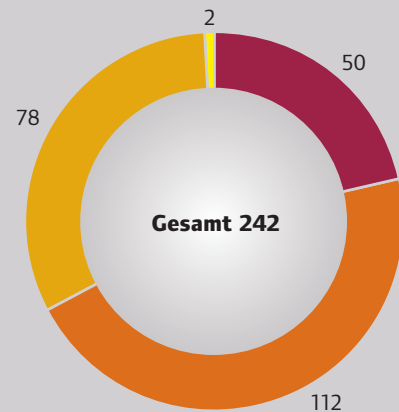
*) Die Sektoreinteilung beruht auf dem DAC-5-Schlüssel der OECD

Fachkräfte in Personalprogrammen



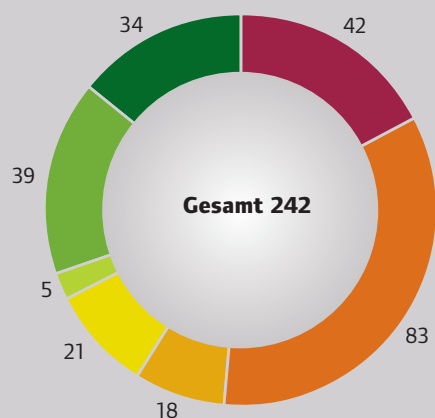
- Fachkräfte im Entwicklungsdienst, vermittelt nach EhfG (davon 81 Fachkräfte im ZFD)
- Fachkräfte nach EhfG im Vorbereitungsvertrag (inkl. ZFD)
- Berater/-innen auf Zeit
- Sonderverträge
- Inlandsverträge

Regionale Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG



- Asien
- Afrika
- Lateinamerika
- Mittel- und Osteuropa

Auftraggeber für Fachkräfte vermittelt nach EhfG (inkl. ZFD)



- Misereor
- AGEH-ZFD
- Caritas international
- COMUNDO
- DAHW
- Weitere Auftraggeber im Rahmen des Programms „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP)
- Weitere Auftraggeber ohne DLP

Auswahlveranstaltungen für Bewerbende und Dauer der Personalgewinnung

Insgesamt wurden 46 Stellen in 2017 ausgeschrieben.

63 Bewerber/-innen nahmen an Auswahlverfahren in der AGEH teil.

Maßnahmen der Personalentwicklung

Vorbereitung und Qualifizierung	Anzahl	TLN*
Rahmenbedingungen Personeller Zusammenarbeit	4	33
Safety & Security im Gastland I	5	40
Safety & Security im Gastland II	6	60
Fachkurs „Gut Beraten“	4	16
Fachkurs „Medienkompetenz“	5	17
Fachkurs „Participatory Video“	3	11
Fachkurs „Filmen mit dem Smartphone“	2	10
Fachkurs „Planung, Monitoring und Evaluierung“	4	13
Fachkurs „Kirche und Konflikt“	3	17
IT-Training	4	23
Gewaltfreie Kommunikation	2	10
ZFD-Kurs „Konzepte“	2	10
ZFD-Kurs „Finanzen“	2	10
Sprachunterricht		33
Coaching	50	
Trainings	89	
Individuelle Fachberatung	204	

Personalentwicklung während der Mitarbeit im Ausland

Coaching	143	126
Fachkräftetreffen	2	40
Fortbildung im Dienstvertrag	141	99
Gastlandveranstaltung	5	180

Personalentwicklung bei und nach der Rückkehr

Rückkehrendenauswertungstage	5	27
------------------------------	---	----

* Teilnehmende

„Berater auf Zeit“ – Fachbereiche

Andere multisektorale Maßnahmen	2
Bildung allgemein	1
Finanzverwaltung und Korruptionsbekämpfung	5
Humanitäre Hilfe	3
Krisenprävention, Konfliktprävention, Frieden und Sicherheitsarbeit (inkl. ZFD)	3
Landwirtschaft	3
Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste	4
Stärkung der Zivilgesellschaft	3
Wasserversorgung und Abwasser-/Abfallentsorgung	1

Gesamt 25

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 Euro	2017 Euro	Vorjahr Euro
1. Zuschüsse zu Kapitel I	2.810.702,23		2.872.162,22
2. Zuschüsse zu Kapitel II	1.678.348,04		1.863.301,99
3. Zuschüsse zu Kapitel III	20.366.840,44		20.632.541,99
4. Sonstige Zuschüsse und Erträge	1.416.583,19	26.272.473,90	1.399.313,83
5. Kapitel I (Verwaltung) – Kosten der Geschäftsstelle			
a) Personalkosten	-3.297.263,09		-3.204.734,61
b) Sachkosten	-616.227,76		-624.622,24
c) Werbung, Information, Betreuung	-97.155,88	-4.010.646,73	-91.769,67
6. Kapitel II (Vorbereitung) – Kosten der Auswahl, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung			
a) Leistungen an Fachkräfte	-468.170,64		-476.789,81
b) Veranstaltungskosten	-1.079.930,62		-1.203.294,74
c) Sonstige Kosten	-130.246,78	-1.678.348,04	-183.217,44
7. Kapitel III (Personalprogramme) – Kosten der Personalprogramme			
a) Fachkräfte im Stammprogramm	-7.784.824,60		-7.926.953,95
b) Ziviler Friedensdienst	-9.224.447,12		-9.310.149,68
c) Flüchtlingsinitiative	-399.700,60		-276.154,79
d) Berater auf Zeit	-2.183.384,72		-2.170.259,22
e) Sonderverträge	-110.275,55		-174.818,65
f) Freiwillige Internationale Dienste	-399.928,42		-380.813,62
g) Qualitätsverbund	-199.048,55		-312.218,36
h) Länderansprechstelle für Visa und Sicherheit	-64.875,96	-20.366.485,52	-73.042,91
8. Sonstige Aufwendungen		-344.008,29	-312.753,96
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-127.014,68	45.726,38
10. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1.358,53	-1.035,18
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1.199.944,50	1.048.964,30
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-1.080.803,90	-1.092.296,97
13. Bilanzverlust/-gewinn		-6.515,55	1.358,53

BILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017 Euro	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,51	0,51
II. Finanzanlagen			
1. Genossenschaftsanteile	10.540,00		10.540,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	538.817,25	549.357,25	538.817,25
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	762.948,23		3.062.948,23
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.796.486,90	2.559.435,13	2.520.398,45
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.918.447,36	4.101.327,92
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		46.254,39	31.074,21
		8.073.494,64	10.265.106,57
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gewinnrücklagen	3.517.454,11		3.636.594,71
II. Bilanzverlust/-gewinn	-6.515,55	3.510.938,56	1.358,53
B. RÜCKSTELLUNGEN			
– Sonstige Rückstellungen		302.415,25	309.880,87
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,10		2,10
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.518,85		95.512,35
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.231.619,88	4.260.140,83	6.202.270,79
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		0,00	19.487,22
		8.073.494,64	10.265.106,57

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an den Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Krefeld, den 27. April 2018

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Nauen, Wirtschaftsprüfer

ppa. Linke, Wirtschaftsprüferin



Información: (591-2) 2420736
www.iseatbolivia.org

WIR MACHEN IHRE ENTWICKLUNGSPROJEKTE ERFOLGREICHER

Foto: Florian Kopp

Sie suchen passende Fachkräfte für Ihr entwicklungs-
politisches Engagement?

Fragen Sie uns! Wir beraten und unterstützen Sie im
gesamten Personalvorhaben – von der Stellenbeschrei-
bung über die Personalauswahl und Qualifizierung bis hin
zur Vertragsgestaltung und zur sozialen Absicherung im
Ausland.

Interesse? Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Ihr Ansprechpartner:

Michael Detscher, Tel. +49 221 8896-220
michael.detscher@ageh.org

**AGEH – der Personaldienstleister
für Entwicklungszusammenarbeit**

Wir sind der staatlich anerkannte Personaldienst der
deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit.
Seit über 50 Jahren vermitteln wir Fachpersonal in
Entwicklungsprojekte und beraten Organisationen,
Hilfswerke und Unternehmen.

www.ageh.de

AGEH 
mitmenschen.
Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe e.V.